



BamS füllt Lesern ihren Werkzeugkoffer!

Berlin – Ihre alte Bohrmaschine tut es noch, müsste aber mal „gepimpt“ werden? Wir haben da was für Sie! Wenn Sie drei Monate BamS testen, schicken wir Ihnen einen ganzen Werkzeugkoffer. Gratis! Das 41-teilige Bosch-Bohrer- und -Bit-Set „V-Line“ kommt mit Fräsen und Winkelschrauber, Bohrern in jeder Größe für jedes Material. Damit ist praktisch keine Wand vor Ihnen sicher.

Bestellen Sie jetzt BamS zum Kioskpreis von zurzeit 1,95 Euro/Ausgabe ohne Abo-Verpflichtung und ohne Lieferkosten. Wir wünschen viel Lesespaß und gutes Gelingen bei Ihren nächsten Heimwerkerprojekten.

Anrufen unter **01806/717 717*** oder online bestellen auf www.bams.de/bosch

* 20 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz. Mobil max. 60 Cent/Anruf

Fehlalarm am Eiffelturm

Paris – Ein Sicherheitsmann am Eiffelturm entdeckte am Freitagabend bei der Eingangskontrolle einen verdächtigen Gegenstand. Daraufhin wurde die Polizei gerufen und das Pariser Wahrzeichen evakuiert. Wie die Polizei in der französischen Hauptstadt mitteilte, hatte es sich um eine interne Übung gehandelt, bei der nur simuliert wurde – der Mitarbeiter hatte aber das Ganze für echt gehalten.

Ballon kracht gegen Baum

Stuttgart – Ein Heißluftballon gewann am Freitagabend in Stuttgart nicht genug Höhe. Der Ballonführer leitete deshalb eine vorzeitige Landung ein. Dabei krachte der Korb gegen einen Baum und kippte zur Seite. Glück im Unglück: Alle fünf Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Mörder gesucht, Kinderschänder gefunden?

Missbrauchsverdacht bei den Regensburger Domspatzen. Wie der Tod einer jungen Frau diesen Fall ans Licht brachte

Drei Zeugen vermuteten sie auf dem Jakobsweg, dann wieder habe sie jemand in Schwelm (NRW) erkannt, und einer war sich sicher: eine Tramperin in der Oberpfalz, das war die Vermisste! Am Ende stellte sich raus: Maria Baumer († 26) lag wohl schon kurz nach ihrem Verschwinden tot im Wald, nahe ihrer Heimatstadt Regensburg (Bayern).

VON K. WINDMAISSER

Der Fall bewegte vor vier Jahren Deutschland. Seit dem 26. Mai 2012 gab es keine Spur von Maria. Am 8. September 2013 fanden Pilzsammler ihre skelettierte Leiche. Jemand hatte sie im Wald verscharrt, unweit des Reiterhofs, wo sie am Vorabend ihres Verschwindens noch mit ihrem Verlobten Christian F. grillt hatte.

Am 12. September wurde der heute 31-Jährige festgenommen. Er hatte behauptet, Maria habe vor ihrem Verschwinden von einer Auszeit gesprochen, ihn noch zweimal angerufen. Die Telefonate konnten nie belegt werden. Nach sieben Wochen U-Haft kam Christian F. frei. Die Beweise reichten nicht aus. Hier könnte die Geschichte enden. Ein ungeklärter Todesfall. Ein Mann unter Verdacht, vielleicht zu Unrecht.

Wäre da nicht das kinderpornografische Material, das während der Ermittlungen zum Tod von Maria bei Christian F. gefunden wurde. Unter anderem sind es Bilder, die den ehemaligen Medizinstudenten und späteren Krankenpfleger selbst bei sexuellen Handlungen mit offenkundig Minderjährigen zeigen sollen.



Christian F. (31) suchte bei „Aktenzeichen XY“ nach seiner Verlobten. Ein Jahr später wurde ihre Leiche im Wald gefunden, F. als Tatverdächtiger verhaftet und mangels Beweisen wieder freigelassen



Wie und warum Maria Baumer sterben musste, ist nicht klar. Ihre Eltern mussten als Todesdatum „2012“ auf das Sterbebild schreiben. Ohne Tag, ohne Monat



Reporterin Windmaißer im Gespräch mit Rechtsanwalt Josef Richter (45) und Stefan M.* (25)

Bald danach klingelte bei Stefan M.* (heute 25) das Telefon. Die Kripo war dran und fragte, ob er einen gewissen Christian F. kenne. „Unterbewusst hatte ich wohl darauf gewartet, dass es irgendwann rauskommt“, sagt Stefan M. zu BamS. Spätestens seit er „ihn“ zufällig bei „Aktenzeichen XY“ gesehen hatte. Der Beitrag zeigte Christian F. in einer Kirche sitzend, wie er mit trauriger Miene von seiner seit sechs Monaten vermissenen Verlobten Maria erzählte.

Stefan M. schaudert es. Alles kocht wieder hoch, was er jahrelang erfolgreich verdrängt hatte. Er war noch ein Kind, aber das Gefühl, dass Christian F. etwas Unrechtes getan hatte, als er ihn da unten anfasste, war sofort da. Zur Polizei ging er auch nach der ZDF-Sendung im November 2012 nicht. Nicht mal seiner Frau vertraut er sich an. „Ich

hab mich geschämt und geekelt.“

Stefan M. war damals elf, fühlte sich einsam im Knaben-Internat der Regensburger Domspatzen. Wie gerufen kam da der 18-jährige Oberstufenschüler Christian, der sich wie ein Bruder mit dem viel jüngeren Schüler abgab. Er spielte mit ihm Fußball, fuhr mit ihm Ski und kam übers Wochenende mit zu Stefans Eltern in den Bayerischen Wald. „Er hat sich perfide das Vertrauen der ganzen Familie erschlichen“, sagt Rechtsanwalt Josef Richter (45) aus Regen (Bayern).

Stefan M. macht jetzt eine Therapie. Er kann immer noch schwer aussprechen, was Christian F. mit ihm gemacht hat, als sie mit Erlaubnis von Stefans Eltern zum Zeltan an den Chiemsee fuhren. „Ich war ja sexuell total unerfahren. Aber ich wollte das nicht, was er tat.“

Im November wird F. wegen der Missbrauchsvorwürfe vor Gericht kommen, nach zwei Jahren Ermittlungsarbeit. Stefan M. ist in dem Prozess nicht der einzige Zeuge. Noch ein weiterer Domspatz soll von Christian F. sexuell missbraucht worden sein. Außerdem wirft die Staatsanwaltschaft dem Krankenpfleger vor, eine ehemalige Patientin (19) mit geklauten Medikamenten betäubt zu haben, um sich anschließend an ihr zu vergehen.

Stefan M. hat nur einen Wunsch: „Ich hoffe, er wird eingesperrt. Er gehört ins Gefängnis. Das weiß ich jetzt.“

Auch die Ermittlungen im Fall Maria Baumer laufen weiter. Oberstaatsanwalt Theo Ziegler (53) zu BamS: „Wir hoffen, sie in diesem Jahr noch abschließen zu können.“

* Name geändert